

Während du schiefst

[sehr alte FF, nur aus Archivierungszwecken online]

Von Pandir

Kapitel 3: ... und weiter... ^^

Ein RIESENdankeschön an alle Kommischreiber ^^!

alle mal ganz lieb knuddl

Das musste jetzt einfach sein! Ihr schreibt so nette Kommis, da werde ich ja fast schon größtenwahnsinnig ^^.

Spaß beiseite, schreibt ruhig weiter solche Kommis! *sich immer total freu*

Zum Ansporn gibts hier einen weiteren Teil von:

~Während du schiefst~

...Was sollte ich denn jetzt machen...?

Nur langsam erlangte ich die Kontrolle über mich selbst zurück, aber es gelang mir, meine Gedanken zu ordnen. Als erstes musste ich von hier verschwinden, bevor mich noch jemand mit diesem leblosen Typen dort fand, denn ich hatte keinen Schimmer, wie ich das erklären sollte.

Atemu konnte ich in seinem Zustand natürlich auch nicht einfach hier lassen und da er bewusstlos war, musste ich ihn wohl oder übel tragen.

Ihn einfach über die Schulter zu werfen erschien mir in Anbetracht der Umstände nicht passend, also legte ich einen Arm um seine Taille, den anderen unter seine Kniekehlen und trug ihn so hinaus.

Vor dem Haus rief ich einen Hubschrauber, denn Atemu schien ärztliche Versorgung nötig zu haben. Ich wollte nicht, dass ihm irgendetwas zustieß, schließlich wäscht eine Hand die andere. Es gab nichts, was ich so sehr hasste, wie in der Schuld eines anderen zu stehen.

Der Regen hatte nachgelassen, doch alles war noch feucht. Atemus Kopf nickte bei jedem Schritt sanft gegen meine Brust.

Es war unglaublich, wie wenig an ihm dran war; er wirkte fast so leicht wie mein Bruder Mokuba.

Mir wurde bewusst, dass ich ihm wohl noch nie so nahe gewesen war... Unwillkürlich bewegte ich meine Finger an seiner Taille. Sein Shirt war sehr dünn, ich konnte seine Körperstruktur durch den Stoff spüren.

Ich hielt inne. Was zum Teufel tat ich da eigentlich?!

Meine Wangen wurden heiß, doch zu meinem Glück kam der Hubschrauber in diesem Augenblick und ersparte mir weitere Gedanken darüber.

Im Hubschrauber übergab ich Atemu einem Arzt, den ich mit dem Helikopter herbeordert hatte, und setzte mich an den Steuerknüppel.

Ich beschloss, zum Bezirksgericht zu fliegen und die Unterlagen als einen anonymen Hinweis abzugeben. Wenn Evans mir ans Leder wollte, dann sollte ich besser dafür sorgen, dass es ihm nichts mehr nützte, mich mundtot zu machen.

Ich musste zugeben, dass ich ihn unterschätzt hatte.

Obwohl auch nicht viel dazu gehörte, um einen Killer anzuheuern, außer Geld. Und ein gewisses Maß an Skrupellosigkeit vielleicht.

Als ich vom Gerichtsgebäude zurück in den Helikopter stieg, erklärte der Arzt, es ginge dem Jungen gut, doch er sei schwer erschöpft und bräuchte ein paar Tage Ruhe. Als ich vor meiner Villa landete, spielte ich mit dem Gedanken, Atemu in ein Krankenhaus zu bringen, doch der Arzt meinte, das sei nicht nötig.

Außerdem, war es nicht meine Schuldigkeit, ihn zu pflegen...?

Ich trug Atemu behutsam in mein Zimmer und legte ihn auf mein Bett.

Ein Lächeln schlich sich auf meine Lippen. War er nicht süß, wie er da auf meiner Decke lag, sein Kopf halb vom Kissen gerutscht und sein Mund leicht geöffnet...?

Ich setzte mich neben ihn auf den Bettrand. Atemu regte sich ein wenig, seine Hand öffnete sich leicht und seine Finger schlossen sich um den Stoff der blauen Bettdecke. "K... Kai...", murmelte er, doch dann schien sein Bewusstsein wieder vollkommen zu schwinden und seine Hand erschlaffte.

Ich strich ihm wie aus Reflex sanft über die Wange.

"Ich bin bei dir... Atemu...", entwischte es mir leise, obwohl ich mir nicht sicher war, ob er ‚Kaiba‘ sagen wollte.

Dann erst wurde mir bewusst, was ich da eigentlich tat und ich stand hastig auf.

Wieso benahm ich mich nur so merkwürdig? Das war mir bei ihm doch noch nie passiert...

Ich zwang mich, das Ganze fürs Erste zu vergessen und an etwas anderes zu denken. Musste ich nicht jemanden über Atemus Zustand informieren?

Yugi... Mittlerweile war ich mir ziemlich sicher, dass der Junge auf meinem Bett nicht Yugi sein konnte. Und wenn er über so ungewöhnliche Fähigkeiten verfügte, war vielleicht auch etwas dran an seiner Geschichte...

Also rief ich bei Yugi an.

"Hallo, hier Yugi Muto?", drang Yugis Stimme durch den Hörer.

Das gibt's doch nicht, schoss es mir durch den Kopf. Stimmt es also wirklich, was Atemu gesagt hatte...?

"Hier ist Seto Kaiba."

"Kaiba?" Yugi klang erstaunt. "Wieso rufst du an?"

"Ich habe jemanden getroffen, der sich Atemu nennt und dir ziemlich ähnlich sieht...", begann ich in der Hoffnung, dass Yugi ihn erkennen würde.

"Yami?", fragte Yugi sofort.

"Was weiß ich, wie der heißt. Mir hat er Atemu gesagt."

"Doch, das ist Yami", meinte Yugi bestimmt. "Aber wieso rufst du an?"
"Er ist bewusstlos und ich habe ihn mit zu mir genommen. Ich..."
Yugi unterbrach mich. "Bewusstlos?! Warum?"
Ich verdrehte innerlich die Augen. "Das ist eine längere Geschichte..."
"Gut, ich komme gleich vorbei. Danke, Kaiba!"
Er legte auf.

Na toll, jetzt würde Yugi hier aufkreuzen und mich ausquetschen. Hatte ich irgendetwas von vorbeikommen gesagt??
Darauf konnte ich, ehrlich gesagt, verzichten...

Ich setzte mich wieder auf mein Bett. Wie hatte Yugi Atemu genannt...?
Yami... Dunkelheit...

Ich konnte mir durchaus vorstellen, dass sich hinter seiner unbekümmerten Maske eine dunkle Vergangenheit verbarg. Außerdem hatte er diese seltsamen Kräfte und so weit ich das während dem Battle City Turnier mitgekriegt hatte, war die Fähigkeit, das Reich der Schatten zu rufen, ein eher düsterer Charakteraspekt.

Nachdenklich musterte ich seine markanten Gesichtszüge. Sie ließen sein Gesicht nicht jugendlich, sondern ernst und stolz wirken...
Waren dies wirklich die Gesichtszüge eines Herrschers?
War er nicht etwas jung dafür...?
Aber ich war auch der Inhaber einer Firma und ich war immerhin 20-40 Jahre jünger als die anderen Firmenleiter, mit denen ich verhandelte.

Mein Blick blieb an seiner blauen Jacke hängen.
War es nicht schwachsinnig, ihn mit einer Jacke im Bett liegen zu lassen...?
Vorsichtig hob ich seinen Oberkörper an und streifte ihm die Jacke ab. Ich warf sie über das Fußende des Bettes.
Als ich Atemu zurück auf das Kissen sinken ließ, fiel mir auf, dass seine Arme recht muskulös wirkten, auf jeden Fall im Vergleich zu... Yugi.
Jetzt, da ich Atemu genauer betrachtet hatte, bemerkte ich allmählich, wann ich mit dem eigentlichen Yugi gesprochen hatte und wann Atemu den Körper übernommen hatte. Das alles wirkte so absurd, doch ich kam nicht mehr umhin es zu glauben, selbst dass die zwei sich einen Körper geteilt haben sollten...

Außerdem stellte ich fest, dass Atemu etwas fehlte, das für Yugi schon fast typisch war... Diese Ausstrahlung von Unschuld.
Dazu wirkte er zu... zu reif...
Ich konnte nicht leugnen, dass er gut aussah, sogar sehr gut... und dass er mir gefiel.
Ich wusste nicht, warum, aber irgendwie saß ich gerne so da und betrachtete ihn, wie er auf meinem Bett lag und zu schlafen schien.
Er schien eine Art magische Anziehungskraft auf mich auszuüben, der ich nicht widerstehen konnte... Doch wollte ich das überhaupt...?

Ohne einen weiteren Gedanken daran zu verschwenden, beugte ich mich zu ihm herunter und strich die Strähnen von seiner Stirn. Er atmete ruhig und gleichmäßig, doch mein Herz schien einen Rekord aufstellen zu wollen. Ich hatte das Gefühl, es würde vor Spannung zerspringen, als ich noch näher an Atemus Gesicht herankam und

seinen Atem auf meiner Haut spüren konnte.

Oh, verdammt, was soll's?, schoss es mir durch den Kopf und ich drückte meine Lippen kurz, aber sanft auf seinen Mund.

Ein Glücksgefühl und Wärme stiegen in mir auf, doch genauso schnell vergingen sie wieder. Ich wollte dieses Gefühl noch nicht verlieren... Diesem plötzlichen Verlangen folgend nahm ich Atemus Gesicht in meine Hände und küsste ihn wieder, diesmal kostete ich das Glücksgefühl, das sich angenehm und warm in meinem Bauch ausbreitete, vollends aus. Ich weiß nicht, was ich mir damals dabei gedacht habe, meine Vernunft schwebte wahrscheinlich irgendwo zwischen dem Hier und Jetzt und der Wolke 7.

Ich hörte das Klacken der Türklinke und schreckte hoch.

"Kaiba?", fragte Yugi unsicher.

Ich stand auf, mit aller Macht bemüht, den Blutfluss in meinen Wangen unter Kontrolle zu halten.

Neben Yugi betrat ein Mädchen mit braunen, kinnlangen Haaren das Zimmer. Ich glaubte mich zu entsinnen, dass sie Tea hieß.

In ihrem Blick lag ein misstrauisches Funkeln. "Sag mal, Kaiba, was genau hast du da gerade gemacht, hm?", fragte sie vorwurfsvoll.

"Ich habe seinen Zustand geprüft", entgegnete ich gleichgültig. "Was dachtest du denn?"

Sie konnte unmöglich gesehen haben, was genau ich getan hatte, da ich schon aufrecht saß, als Yugi das Zimmer betreten hatte. Und was war bitte daran verdächtig, auf der Bettkante zu sitzen?

Yugi lief zu meinem Bett und unterbrach meine Gedanken. "Yami!", rief er und packte Atemus Hand.

"Was ist mit ihm passiert?", stellte mich Tea zu Rede. "Und was macht er in deinem Schlafzimmer, Kaiba?"

Mein Gott, was dachte die eigentlich von mir?

War sie deswegen so misstrauisch gewesen...?

Das musste so was wie weibliche Intuition sein, doch ich fand es wirklich übertrieben. Sie führte sich auf, als wäre Atemu ihr Privatbesitz.

Wohl oder übel erzählte ich den beiden, was so ungefähr passiert war, als Atemu mein Leben gerettet hatte.

Tea nickte. "Er ist nun mal sehr hilfsbereit..."

Ich hob eine Augenbraue. "Er hat sein Leben riskiert." Das konnte man doch nicht mehr als ‚hilfsbereit‘ bezeichnen...

Sie lächelte nur. "Kaiba, meinst du nicht, er hat genau gewusst, dass ihm die Kugel nichts anhaben kann?", sagte sie. Ihr Blick zeigte deutlich, dass sie mich nicht als wichtig genug einstufte, um Atemus Leben dafür in Gefahr zu bringen. Wahrscheinlich hatte sie damit sogar Recht, doch ich entdeckte noch etwas anderes in ihrem Blick: Eifersucht.

War sie neidisch, weil sie lieber diejenige gewesen wäre, für die er sein Leben riskierte...?

Das war ja schon fast kindisch.

"Mir hat er gesagt, er habe es nicht gewusst und er ist doch wohl kein Lügner, oder?", erwiderte ich.

"Nein, er ist absolut ehrlich", sagte sie bestimmt.

Ich lächelte verächtlich. Sie schien ihn ja ganz schön zu idealisieren...

"Dann ist es eine Tatsache, dass er sein Leben aufs Spiel gesetzt hat... für mich", fügte ich hinzu.

Tea wandte sich ab und sah zu Atemu und Yugi. "So ist er halt, er weiß, dass du einen guten Kern hast. Darauf brauchst du dir nichts einzubilden, Kaiba!"

"Tu ich auch nicht", erwiderte ich, obwohl das nicht ganz der Wahrheit entsprach.

Ich verstand immer noch nicht ganz, wieso sie so empfindlich darauf reagierte. War sie dermaßen in Atemu verschossen?

Aber was gingen mich die pubertären Probleme von diesem Mädchen an...

Nachdem Tea und Yugi Atemus Zustand begutachtet hatten, kam Yugi zu mir herüber.

"Kannst du uns bitte ein Taxi bestellen, Kaiba?"

"Wozu?", fragte ich überrascht.

"Na, um Yami mitzunehmen", erklärte Yugi, als wäre das offensichtlich.

Yami mitnehmen...? Aber sonst ging es dem Zwerg noch gut?!

"Ich denke, es wäre sinnvoller, wenn er hier bleibt", sagte ich.

Tea und Yugi starrten mich an.

"Der Transport wäre nicht gut für ihn, er braucht schließlich Ruhe, oder nicht?"

"Ja, aber-...", begann Yugi, doch ich ließ ihn nicht ausreden.

"Außerdem bin ich ihm das schuldig", fuhr ich fort. "Und ich kann für eine gute ärztliche Versorgung garantieren."

"Schon, aber du bist doch ständig bei der Arbeit...?", warf Tea ein.

"Ich werde mich vertreten lassen", erklärte ich. "Wie gesagt, ich bin ihm das schuldig."

"Na gut...", meinte Yugi unsicher.

"Aber nur, wenn wir ihn besuchen dürfen", sagte Tea bestimmt.

"Meinetwegen." Sogar das würde ich in Kauf nehmen, so sehr widerstrebte es mir, Atemu wegzugeben.

"Findet ihr nicht, ihr wart für heute lang genug hier?", wandte ich mich wieder an die beiden. "Ich muss noch ein paar Geschäfte per Laptop regeln, wenn ich schon nicht mehr zur Arbeit gehen kann."

Yugi nickte. "Gut, wir gehen..." Er strich Atemu noch mal über die Hand, dann ging er zur Tür.

Tea legte Atemu ihre Hand auf die Stirn. "Er ist kalt... Ich sehe, du sorgst gut für ihn, Kaiba", meinte sie schnippisch und zog die Bettdecke über Atemu. Behutsam strich sie die Decke glatt und küsste ihn zärtlich auf die Lippen.

Mir wurde ganz anders, als ich das sah, doch ich biss mir auf die Unterlippe und schaute woanders hin.

Yugi warf mir einen Blick zu. "Ich verstehe, wenn dir das unangenehm ist, aber es ist schon in Ordnung, wenn sie ihn küsst. Tea ist schon länger in Yami verliebt, musst du wissen..."

Mit roten Wangen trat Tea zu ihm.

"Ach, ihr seid ein Paar?", fragte ich betont gleichgültig.

Tea lächelte verlegen. "Wir hatten zwei Dates bisher... Dann ist man doch schon so was wie ein Paar, oder...?"

Ich nickte nur und setzte mich an meinen Schreibtisch. Die zwei verließen das Zimmer. Ich musste Mokuba sagen, das er das nächste Mal vorher Bescheid sagen sollte, wenn er Leute ins Haus ließ.

Ein paar Minuten saß ich vor meinem Laptop, doch ich konnte nicht arbeiten.
Zwei Dates...

Das sah schlecht für mich aus...

Aber was dachte ich da eigentlich?

Wollte ich wirklich etwas von Yami oder Atemu oder wie immer er auch hieß...?

...

Wenn nicht, wieso machte es mich dann so wütend, dass diese Tea ihn geküsst hatte?
Immerhin hatte ich das auch getan und sie war mit ihm zusammen...

Meine Chancen waren sowieso gleich null, schließlich war ich, nun ja, männlich...

Moment mal.

Hieß das, ich war homosexuell???

Ich überlegte fieberhaft, doch ich konnte mich nicht entsinnen, jemals ein männliches
Wesen attraktiv gefunden zu haben.

Auf der anderen Seite gab es schon ein paar junge Frauen, die mir sehr attraktiv
erschieden.

Ja, Frauen konnten attraktiv sein, siehe Mai Valentine, aber... Männer?!

Niemals.

Ich sah Atemu an. Was an ihm war anders? Wieso übte er diese Anziehungskraft auf
mich aus, faszinierte mich?

Und warum fand ich ihn nicht nur gut aussehend, sondern, so verrückt es auch klingen
mag, so schön wie noch nie jemanden in meinem Leben...?

Ich seufzte. Hör auf, dir etwas vorzumachen, Seto, dich hat's erwischt...